

Territorialgrenadiere werden bereits in vierter Auflage ausgebildet : eine Zwischenbilanz

Autor(en): **Egli, Eugen**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **71 (1996)**

Heft 10

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716248>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Territorialgrenadiere werden bereits in vierter Auflage ausgebildet – eine Zwischenbilanz

Von Four Eugen Egli, Langnau im Emmental

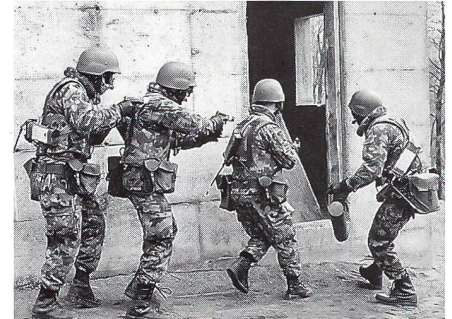
Mit «Armee 95» sind nicht nur Formationen aufgelöst, sondern auch – den geänderten Bedürfnissen gerecht werdend – neue aufgestellt worden. Die Forderung nach Effizienzsteigerung liegt nach wie vor in der Luft. Die Armee sollte ja nicht schwächer, sondern mit weniger Leuten, aber mehr Technik mindestens ebenso schlagkräftig werden wie vorher. Bei einer dieser neu geschaffenen Formationen handelt es sich um die Territorial-Grenadiere, welche sich um besonders heikle Aufgaben kümmern. Eugen Egli sah sich in Isonne die Ausbildung der Ter Gren an.

Besondere Soldaten

Ungewohnte Bilder sind in den Ortskampfanlagen von Isonne neuerdings zu beobachten. Da bewegen sich plötzlich Soldaten durchs Gelände, die ein Nichteingeweihter kaum mehr irgendwo anzusiedeln vermag. Auffallend ist vor allem das recht aussergewöhnliche Bild, welches diese Soldaten rein äusserlich abgeben. Ein Helm, der gar nicht ins Umfeld unserer Armee passt, schützt die Köpfe der Soldaten. Zudem rücken sie unter Einsatz von Pistolen vor und führen aussergewöhnliches Ramm-Material mit sich. Nur gerade demjenigen, welcher die Arbeitsweise der Antiterror-Formationen der Polizei kennt, kommt die Einsatzmethode der mit «Armee 95» geschaffenen Territorial-Grenadiere bekannt vor. Ähnlich wie bei den Polizeiformationen können denn auch die effektiven Einsätze der Territorial-Grenadiere sein. Beispielsweise wenn es darum geht, in Zusammenarbeit mit den zivilen Behörden den Schutz der Bevölkerung vor Terror, Sabotage, Geiselnahme und anderen Formen der Gewaltanwendung zu verbessern. So fordern es die Einsatzgrundsätze zum «Beitrag zur allgemeinen Existenzsicherung». Sicher ist, dass die Ter Gren nur dann zum Einsatz kommen,

wenn sie von den kantonalen Behörden angefordert werden, beispielsweise, wenn die Polizei überfordert sein sollte.

Doch zurück zum Ausbildungsplatz in Isonne, wo sich eine Gruppe Ter Gren vorsichtig an ein Haus herantastet. Die Soldaten schützen sich durch gegenseitiges Abdecken mit der Pistole selbst, behalten jeden Winkel des Hauses im Auge. Dann folgt das Eindringen in das Haus. Noch wird dafür ein Rammeisen eingesetzt, später ein spezielles Polizeigewehr. Dann, im Innern des Hauses, findet die eigentliche Feinarbeit der Ter Gren statt. Mit aller Vorsicht tastet sich die Gruppe Schritt für Schritt durch das Gebäude, bis sie vor dem Raum stehenbleibt, wo eine Situation geklärt werden muss. Blitzschnell wird die Türe geöffnet, und schon stehen die Ter Gren



Ter Gren trainieren den dynamischen Einsatz an einem Ortskampfhause.

im Zimmer und überwältigen die sich darin befindlichen Rechtsbrecher.

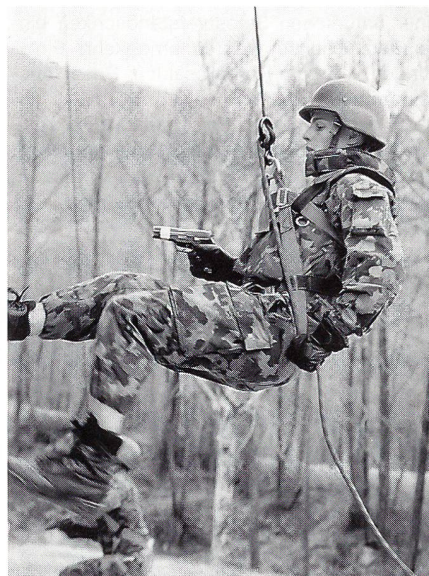
Draussen, vor der versammelten Gruppe, hält der Instruktor in der Folge nicht mit Kritik zurück. Noch findet er zuviele Fehler im Ablauf der Übung, obschon die Leute recht schnell grosse Fortschritte machen.

Besonnenes Vorgehen

Vorstellen kann man sich die Einsätze der Spezialformationen innerhalb des Existenzsicherungsauftrages in Fällen, wo sich Truppenteile unserer Armee aus eigener Kraft nicht mehr aus einer aussichtslosen Situation befreien können. Selbstverständlich würden die Ter Gren auch in ähnlich gelagerten Fällen mit Zivilisten verfahren, wenn dies von den zuständigen Behörden gefordert würde. Der Hauptauftrag der Ter Gren besteht im Objektschutz, wobei für die Ter Gren der Schutz ziviler Objekte im Vordergrund steht. Es geht dabei darum, zivile Einrichtungen von regionaler oder nationaler Bedeutung vor widerrechtlicher Benützung, Zerstörung oder Besetzung zu schützen, ohne dass deren Betrieb eingeschränkt wird. Wenn eine solche widerrechtliche Handlung erfolgt ist, muss die ursprüngliche Benützung wieder sichergestellt werden.

Dass für solche Einsätze nicht Rambo-Typen gefragt sind, mag erstaunen, leuchtet aber bei näherer Betrachtung durchaus ein, denn die den Ter Gren übertragenen Aufgaben verlangen nach überlegtem, intelligentem, aber trotzdem mutigem und entschlossenem Vorgehen. Major i Gst Laurent Michaud, zuständiger Instruktionsoffizier in den Grenadierschulen, musste denn auch in der ersten Phase der Rekrutenschule eine harte Selektion vornehmen. Gerade im Bereiche der psychischen Belastbarkeit hatten viele Rekruten, die zwar sportlich absolut auf der Höhe waren, riesige Probleme und mussten aus der Schule versetzt werden. «Einer, der unter Druck nicht mehr richtig überlegen und entscheiden kann, ist als Ter Gren nicht tragbar», meint Major i Gst Michaud.

Aus den Aussagen des Instruktionsoffiziers geht klar hervor, dass das Anforderungsprofil an einen zukünftigen Ter Gren hart ist, ja hart



Am Seil und erst noch schussbereit...



Übungsbesprechung: Der Gruppenführer hat die Fehler gesehen und greift korrigierend ein.



Gut getarnte Scharfschützen, die dem Sturmtrupp die Arbeit erleichtern.

sein muss. In dieser Beziehung müssen wohl auch die Aushebungsorgane noch dazulernen, denn die Quote der ungeeigneten Leute, respektive der Versetzungen zu einer anderen Truppe, waren in der Anfangsphase zu hoch. Der Kampf der Ter Gren obliegt dem Prinzip der Verhältnismässigkeit, das heisst, es geht nicht primär oder ausschliesslich um die physische Vernichtung oder Zerstörung des Zielobjekts. Möglicherweise muss durch einen Einsatz gerade dafür gesorgt werden, dass ein Objekt unbeschädigt erhalten werden und vom Besetzer befreit werden kann.

Besondere Ausrüstung

Dass für solche Aufgaben eine besondere Ausrüstung unabdingbar ist, versteht sich von alleine. Ein vielversprechender Anfang wurde dabei in die Wege geleitet. Immerhin sind die Ter Gren schon heute von anderen Truppen rein äusserlich problemlos zu unterscheiden.

Die heute in der Armee übliche Ausrüstung ist für die Ter Gren ungeeignet, ja gar mehr behindernd als nützlich. Denn Bewaffnung und Ausrüstung muss ermöglichen, dass bei Konfrontationen Gewalt nicht vermehrt, sondern eingedämmt oder begrenzt werden kann. Die weitere Beschaffung geeigneten Materials ist notwendig und zum Teil auch eingeleitet oder eben bereits realisiert. So verfügen die Ter Gren schon heute über einen gepanzerten Helm, der den besten heute möglichen Schutz für diese Zwecke bietet. Im weiteren tragen die Soldaten eine gepanzerte Weste, welche sie in der Beweglichkeit keineswegs behindert, aber einen hohen Schutzgrad bietet. Als Waffe benutzen die Ter Gren eine Pistole, welche aber nur als Leihwaffe gefasst werden kann, da als persönliche Waffe nach wie vor das Sturmgewehr 90 abgegeben wird. Diese Waffe allerdings eignet sich im Ter-Gren-Einsatz in den wenigsten Fällen, um nicht zu sagen nie. So wird bei den Ter Gren das Sturmgewehr 90 auch nur während der ersten vier Wochen ausgebildet, nachher wird es kaum mehr benötigt. Gearbeitet wird dann nurmehr mit der Pistole, dies aber umso intensiver.

Nicht fehlen darf bei den Ter Gren zweifellos die Funktion der Scharfschützen. Zurzeit haben diese Leute ein Sturmgewehr 90 mit Zielfernrohr im Einsatz, obschon es diesbezüglich besseres Material zweifellos gibt. Eine tauglichere und effizientere Waffe befindet sich zurzeit in Erprobung und wird mit grösster Wahrscheinlichkeit beschafft werden. Dass schliesslich bei den Ter Gren Sprengstoffe zum Einsatz gelangen, liegt auf der Hand.

Spezielle Ausbildung für Aufgeweckte

«Bis in die dreizehnte RS-Woche lernen die Ter Gren ständig Neues dazu», erklärt uns Major i Gst Michaud begeistert. Er erachtet diese Tatsache denn auch als einen der Gründe dafür, dass bei den Leuten eine grossartige Stimmung herrsche. Während der ersten drei RS-Wochen wird allerdings auch dem Territorial-Grenadier die allgemeine Grundausbildung vermittelt, gefolgt von der Waffen- und Schiesstechnik in der vierten Woche unter Benützung des Schiesskinos, wo die Waffen nunmehr recht praxisbezogen eingesetzt werden können.

In der fünften Woche beginnt dann die von den Leuten so ersehnte Ausbildung an der Pistole, und zwar in Form der Combattechnik.



Erstklassige Waffenhandhabung ist für den Gren Voraussetzung. Wenn eine Hand wegen Verletzung ausfällt, muss die Waffe mit der anderen bedient werden können. Alles ist Trainingssache!

Die Wochen sechs und sieben sind gekennzeichnet von der Spezialistenausbildung: 35 Prozent der Ter Gren werden zu Scharfschützen, 65 Prozent zu Sprengspezialisten ausgebildet, wobei bei den letzteren das Thema Eindringtechniken einen grossen Stellenwert einnimmt. Dabei wird auch am Polizeigewehr – wenn einmal beschafft – unterrichtet werden, ein Gewehr, welches ganz speziell dafür geschaffen wurde, geschlossene Türen effizient zu öffnen. In den folgenden sechs Wochen steht dann wieder Combattechnik im Vordergrund.

Die Nahkampftechnik steht bei den Ter Gren bewusst auf einer extrem hohen Stufe. Die Ausbildung wird gerade in diesem Bereich deshalb auf hohem Niveau angesiedelt, weil durch die Sicherheit, welche die Leute damit unweigerlich erhalten, die Limite zum Schusswaffengebrauch entsprechend höher geschraubt werden kann. In erster Linie zielt die Nahkampf Ausbildung bei den Ter Gren darauf ab, den Täter zu überwältigen, was ausschliesslich durch entsprechende Sicherheit im Bereiche des Nahkampfs erreicht werden kann. Der Schusswaffeneinsatz soll bei den

Die Grundausbildung besteht aus folgenden Themen:

- Geistige Vorbereitung
- Wachtdienst
- Organisation eines Spezialeinsatzes
- Feindbild
- Einzelgefechtstechnik Verschiebung
- Häuserkampf
- Deckung und Tarnung
- Verhalten im Innern des Objektes
- Kdo Technik
- Ständige Befehle
- Seiltechnik

Bei der Combattechnik der Stufe IV, der sogenannten erweiterten Ausbildung, geht es um folgende Elemente:

- Nahkampftechnik
- Befehlsgebung Spez Einsätze
- Annäherung
- Eindringtechnik
- Häuserkampf Spezialeinsätze
- Reorganisation
- Rückzug
- Verhalten Gefangene und Freunde
- Einsatz von Reizmitteln
- Anbringen von Ladungen
- Standardverhalten im Notfall
- Angriff mit Fahrzeug



Ter Gren dringen unter Einsatz eines Mehrzweckwerkzeugs durch ein Fenster in ein Gebäude ein. Da die Objekte den Ter Gren immer bekannt sind, eine nicht unlösliche Sache.

Ter-Gren-Einsätzen immer Ultimario sein, dies wird den Leuten so gelehrt.

Eindrückliche Arbeit an Häusern

Der Sturm eines Hauses erfolgt wenn möglich verdeckt und absolut ruhig. So wirkt die



Die Ausbildung im Nahkampf steht auf sehr hohem Niveau.

Annäherung an das Objekt für Kenner der Grenadier-Szene recht eigentümlich. Die Sturmgruppe bewegt sich – quasi als geschlossene Masse – immer die Öffnungen des Hauses beobachtend und mit der Waffe bedrohend recht gemächlich auf das Objekt zu.

Um die Überraschung – als Täter – selbst einmal zu erleben, lasse ich mich im Innern des Hauses einsperren. Es interessiert mich insbesondere, ob die sich ans Objekt annähernde Sturmgruppe in den Innenräumen wirklich nicht zu hören ist. Ich strengte mich an, um auch den leisesten Ton mitzukriegen und damit auf das Eindringen der Grenadiere gefasst zu sein. Jedoch bleiben alle meine diesbezüglichen Bemühungen vergebens, nichts rührt sich. Doch plötzlich und unversehens wird die Türe aufgerammt, und in Bruchteilen von Sekunden werde ich von hereinstürmenden Grenadiern mit der Pistole bedroht. Eine reife Leistung dieser hochmotivierten Soldaten.


Der anwesende Divisionär Ulrich Hess, Kommandant der Feld Div 6, welcher sich über die Ausbildung der Ter Gren ins Bild setzen liess, war von den «neuen Grenadiern» hell begeistert. Die Leistungen der Ter Gren seien mit denjenigen der Polizei absolut vergleichbar, meinte Div Hess, der ein absoluter Kenner der Spezialeinheiten der Polizei ist.

Gesamthaft gibt es in der Armee 52 Ter Gren Züge, welche sich in den Stabskp der Füs Bat befinden.

Major i Gst Michaud ist von der neuen Funktion Ter Gren voll überzeugt und begeistert: «Endlich hat die Funktion Grenadier neuen



Die Ter Gren strahlen Sicherheit aus.

Aufwind erhalten, nachdem uns nach und nach Waffen und Material fehlten.» Die Motivation unter den Leuten sei riesig, stellt der Instruktor fest, wenn auch nach wie vor die Anforderungen an die Leute sehr hoch seien. 



Ihre Stelle



Bahnhofstrasse 2
9000 St.Gallen
Tel. 071/223 33 21

 Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung

Heizungs-Monteur, Rohrschlosser

Dachdecker, CNC-Maschinist

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

**Ständige
Wiederholung verschafft
Ihren Inseraten
die erforderliche Wirkung!**

creativ  personal

Nach der RS, der sichere Schritt ins Berufsleben!

Zürich 01/242 06 06
Olten 062/206 00 00
Bern 031/327 70 70
Basel 061/281 08 09



Wir halten was andere versprechen ...